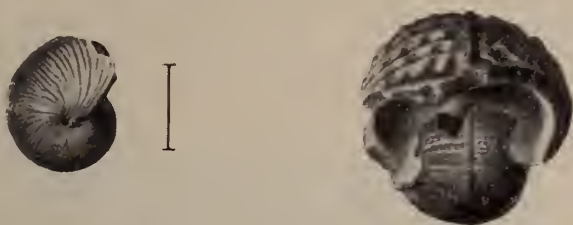


BRONN hat in der *Lethaea geognostica* (1835) sowohl die feinlinige (BRONN, *Leth. geogn.*, Taf. 1 Fig. 11) als auch die gebänderte Form (ebenda Taf. 3¹ Fig. 19) abgebildet und als *Bellerophon striatus* beschrieben. Beide Ausbildungsformen können diesen Namen auch gemeinsam führen. *B. lineatus* SANDB. betrachte ich nur als Jugendform, bezw. nehme ich bei den größten derartigen Exemplaren nur ein Aussetzen der normalen Entwicklung an.



Bellerophon striatus BRONN sensu lato. Oberes Mitteldevon.

Fig. 1 zeigt den Übergang der feinen, gleichmäßigen und gewölbten Linien zu scharfkantigen und welligen Streifen.

Fig. 2 läßt auf dem 1. Drittel des letzten Umganges noch scharfe Rippen ohne Knoten, an der Mündung jedoch die breiten knotigen Bänder erkennen.

Will man aber trotzdem eine Trennung in 2 Arten vornehmen, so ist m. E. eine solche nach der Ausbildung der Rippen, nämlich ob diese gerundet sind oder scharfkantig, vorzunehmen. Beide Formen sind in allen oben angeführten Stadien anzutreffen: sie zeigen gerade Linien, die sich später verzweigen und schließlich auch Knoten bezw. Höcker tragen. Zu beachten ist dabei jedoch, daß eine Entwicklung der scharfkantigen Form aus der mit gerundeten Linien zu konstatieren ist (Fig. 1). Eine solche Umbildung der Rippen konnte ich auch an anderen mitteldevonischen *Bellerophon*-Arten nachweisen.

Geolog.-Paläont. Institut der Universität Bonn.

Besprechungen.

Alfred Till: Petrographisches Praktikum. Anleitung zur makroskopischen Gesteinsbestimmung mit zahlreichen Übungsaufgaben. Wien bei Schwobes u. Heick. 1914. 86 p.

Verf. bezweckt mit diesen Tabellen, Technikern aller Art sowie Geographen ein praktisches Hilfsmittel in die Hand zu geben, das sie befähigen soll, die die Erdkruste zusammensetzenden Gesteine richtig makroskopisch zu bestimmen, soweit es eben ohne Zuhilfenahme der mikroskopischen Methoden möglich ist. Wissen-

schaftliche Ziele hat Verf. nicht im Auge, er schließt sich aber, unter steter Festhaltung des praktischen Zwecks, so eng als möglich an die Ergebnisse der wissenschaftlichen Petrographie und deren Systematik an unter besonderer Berücksichtigung der Lehrbücher der makroskopischen Petrographie von LÖWL, WEINSCHENK u. a. Die geographische Verbreitung der Gesteine wird nicht berücksichtigt. Die Wichtigkeit praktischer Übungen in der makroskopischen Gesteinskunde wird besonders betont und hiezu soll das vorliegende „Praktikum“ auch als Anleitung dienen, ist jedoch hiezu wohl kaum geeignet. Nach einem Vorwort und einer Einleitung findet man eine Übersicht der wissenschaftlichen Gesteins-systematik und über die wichtigsten makroskopischen Gesteins-merkmale, wobei die Struktur eine besondere Rolle spielt. Sodann wird der Gang der makroskopischen Gesteinsbestimmung besprochen und Übungsaufgaben nebst Bemerkungen zu diesen beigelegt. Den Schluß macht ein petrographisches Wörterbuch, das namentlich zum Vergleich äußerlich gleicher, aber wesensfremder Gesteinsarten dienen soll. Zwei Tabellen zur Bestimmung der wesentlichen und akzessorischen Gemengteile der eruptiven und metamorphen Gesteine sind auf besonderen Blättern beigelegt. Leider sind dem Verf. mancherlei Irrtümer unterlaufen, auch sind viele Druckfehler stehen geblieben, die auf einem besonderen Blatt verbessert sind, aber keineswegs alle. Tadelnswert sind auch, besonders angesichts des Leserkreises, für den das Buch bestimmt ist, die vielen neuen, gänzlich überflüssigen Bezeichnungen und Namen. Wünschenswert wäre auch ein besseres Hervorheben der wichtigen und verbreiteten Gesteine gewesen.

Max Bauer.

A. Ledoux: *Eléments de minéralogie.* Brüssel und Paris 1914. 195 p. Mit einer farbigen Tafel und 268 Textfiguren.

Das Buch enthält die Vorlesungen, die Verf. den Kandidaten der Naturwissenschaften an der freien Universität in Brüssel gehalten hat.

Max Bauer.

Personalia.

Im Kampfe fürs Vaterland gefallen.

Am 2. Mai d. J. in Westgalizien als k. u. k. Infanterie-Leutnant Dr. F. Schubert, Geologe an der k. u. k. Geologischen Reichsanstalt in Wien. Wir verlieren in ihm einen der besten Kenner der Foraminiferen und des dalmatischen Küstenlandes.

Verliehen: Dem Kgl. Landesgeologen Dr. F. Etzold in Leipzig der Titel als Professor. — Dr. Karl Wanderer am Mineralogisch-geologischen Museum in Dresden der Titel als Professor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [1915](#)

Autor(en)/Author(s): Bauer Max Hermann

Artikel/Article: [Besprechungen. 351-352](#)